

# Es gibt mehr als nur eine Variante

## Einsiedeln und die neue Etzelwerk-Konzession – Teil 6: Bäche und Wuhrkorporationen

**In der neuen Etzelwerk-Konzession wird auch das Wuhrwesen rund um den See neu geregelt.**

VICTOR KÄLIN

Selbst wenn die Endfassung der Etzelwerk-Konzession noch nicht vorliegt, wird das neue Vertragswerk Auswirkungen auch auf die See-anstossenden Wuhrkorporationen haben. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung hat der Bezirk die Wuhrkorporationen am 26. April über Absichten und Ziele informiert (EA 25/22).

**Anstösser werden unterhaltspflichtig**

Ein Blick zurück ins letzte Jahrhundert zeigt, dass die SBB zum Schutz des Stausees diverse Fliessgewässer rund um den Sihlsee verbaut und korrigiert hatten. Als Grund- und Werk-eigentümerin sind sie bisher grundsätzlich zuständig für die Verbauungen und den Unterhalt der Zuflussbäche – allerdings nicht auf der ganzen Länge, sondern nur bis zu einer bestimm-

ten Höhenkote (siehe nebenstehende Auflistung). Die höhergelegene Gerinnelänge fällt in den Zuständigkeitsbereich der jeweiligen Wuhrkorporation:

- Eubach
- Grossbach
- Rickentalbach
- Steinbach

Der Unterlauf des Dimmerbachs steht ebenfalls im Eigentum der SBB beziehungsweise der Etzelwerk AG, doch hier besteht keine Wuhrkorporation. Für Unterhalt und Hochwasserschutz sind die Anwohner verantwortlich.

Mit der Neukonzessionierung ist vorgesehen, dass die SBB-Bachgrundstücke auf Einsiedler Boden an den Bezirk Einsiedeln übertragen werden (siehe Auflistung). Das ist die eine Neuerung. Aus Sicht der Wuhrkorporationen entscheidender ist jedoch der Wechsel der Zuständigkeiten. Gemäss Kantonalem Wasserrechtsgesetz (KWRG) wird der Bezirk zwar neuer Eigentümer der Bäche. Unterhaltspflichtig sind aber neu jene Anstösser, welche ihr Grundstück in den jeweiligen Bach

entwässern. Zur Gewährleistung der Hochwassersicherheit müssen die Wuhrkorporationen, respektive deren Mitglieder die nötigen Bau- und Unterhaltsarbeiten durchführen – und bezahlen. Allerdings werden Hochwasserschutz- und Revitalisierungsprojekte von der öffentlichen Hand bereits heute zwischen 70 bis nahezu 100 Prozent subventioniert. Dennoch kommen auf die Wuhrkorporationen und die pflichtigen Grundeigentümer höhere Lasten zu.

**Zusatzkosten lassen sich nicht berechnen**

Mit welchen Zusatzkosten die Wuhrkorporationen zu rechnen haben, ist allerdings kaum zu eruieren. Fakt ist, dass die SBB beim Grossbach zwischen 2005 und 2015 total 1,56 Millionen investierten; beim Eubach waren es 2001 rund 230'000 Franken und im Steinbach zwischen 2011 und 2015 total 270'000 Franken. Daraus lassen sich jedoch keine Durchschnittszahlen ableiten; ein schweres Unwetter genügt, und die Ausgangslage verändert sich komplett. Wie der Bezirk mitteilt, hätten die bishe-

rigen Begehungen allerdings gezeigt, «dass nach der Übergabe kurz- bis mittelfristig keine hohen Kosten anfallen werden».

An der erwähnten Informationsversammlung vom 26. April hat der Bezirksrat gegenüber den Wuhrkorporationen zudem versichert, «gemeinsam einen Weg finden zu wollen, um die negativen Auswirkungen zu mindern oder ganz zu vermeiden».

In seinen Unterlagen weist der Bezirk darauf hin, dass die Wuhrkorporationen jener Bäche, bei denen die SBB bisher einen Teil der Kosten übernommen haben, in den letzten 80 Jahren Geld gespart hätten – so etwa im Vergleich zu den Anstössern der Alp. Der Bezirk vertritt den Standpunkt, dass «Unterhalt und Hochwasserschutz der Bäche auch nötig wären, wenn es das Etzelwerk und den Sihlsee nicht gäbe».

**Steht Einsiedeln vor grundlegender Änderung?**

Der Zufall will es tatsächlich, dass sich grundlegende Änderungen ankündigen. Unabhängig der Verhandlungen zur Etzelwerk-Konzession beschäftigt sich der Bezirksrat aktuell mit der Grundsatzfrage, ob die Wuhrplichten vom Bezirk übernommen werden sollen; die Wuhrkorporationen würden dann ihrer Kernaufgabe entledigt und könnten im Grunde genommen aufgelöst werden. Diese Diskussion wurde kantonsweit bereits 2016 geführt; damals im Zuge der Revision des Kantonalen Wasserrechtsgesetzes. Einsiedeln ist aktuell nicht der einzige Bezirk, der sich erneut

mit dieser Frage beschäftigt. Am weitesten gediehen sind die Abklärungen im Bezirk Schwyz. Dort plant man eine Neuorganisation des Hochwasserschutzes an den Bächen sowie eine Revision des jetzigen Wuhr- und Perimeterwesens. Am heutigen 31. Mai informiert der Bezirk Schwyz über die Ergebnisse.

Doch auch in Einsiedeln werden die Dinge forciert. Peter Eberle, Sekretär der Einsiedler Etzelwerkkommission und langjähriger Einsiedler Landschaftsrevisor, ist auch mit der Frage der Wuhrkorporationen vertraut. Auf Anfrage unserer Zeitung erwähnt er, dass ein Grundsatzentscheid zum Gewässerwesen durch den Bezirksrat «intensiv vorangetrieben wird». Einem Entscheid will und kann er nicht vorgreifen; doch auch ihm ist bewusst, dass eine Übernahme der Wuhrplichten durch den Bezirk gerade im Hinblick auf die Etzelwerk-Konzession von erheblicher Bedeutung ist. Er geht davon aus, dass sich der Bezirk noch vor den Sommerferien dazu äussern dürfte. Je nach Grundsatzentscheid würde dieser dann auch in der Abstimmungsbotschaft zur Etzelwerk-Konzession veröffentlicht: Als Versprechen des Bezirksrats, dem Stimmbürger ein Reglement vorzulegen, welches



die Übernahme der Pflichten der Wuhrkorporationen durch den Bezirk vorsieht. Das würde dann für alle Wuhrkorporationen gelten, also auch für die Wuhrkorporation Alp, die mit Abstand grösste Wuhr des Bezirks.

— Mehr zur Etzelwerk-Konzession gibts am Mittwoch, 8. Juni, im Rahmen einer öffentlichen Informationsveranstaltung um 19.30 Uhr im Zwei Raben Einsiedeln. Unter anderen mit Bezirksammann Franz Pirker und Regierungsrat Sandro Patierno.

### Serie Etzelwerk-Konzession

- Meinung SBB 26.11.21
- Meinung Bezirk 29.12.21
- Meinung Kanton 21.1.22
- Brücken, Strassen 15.3.22
- Pumpspeicherwerk 28.4.22
- Bäche, Wuhren 31.5.22

Fließgewässer	Bezirk	GS-Nr.	Eigentümer bisher	Eigentümer neu	Gerinnelänge (m)
Steinbach	Einsiedeln	5074	Etzelwerk AG	Bezirk Einsiedeln	493
Grossbach	Einsiedeln	1591	Etzelwerk AG	Bezirk Einsiedeln	1'560
Rickentalbach	Einsiedeln	1635	Etzelwerk AG	Bezirk Einsiedeln	721
Dimmerbach	Einsiedeln	1611	Etzelwerk AG	Bezirk Einsiedeln	672
Eubach	Einsiedeln	1683	Etzelwerk AG	Bezirk Einsiedeln	1'930
Sihl	Einsiedeln	1710	Etzelwerk AG	Bezirk Einsiedeln	1'700
Sihl 2	Schwyz	55	Bezirk Schwyz	Bezirk Schwyz	1'330
Minster 1	Einsiedeln	1782	Etzelwerk AG	Etzelwerk AG	555
Minster 2	Schwyz	1	Etzelwerk AG	Etzelwerk AG	2'150
<b>Total</b>					<b>11'111</b>

Die Zusammenstellung listet die vom Konzessionsvertrag betroffenen Bäche und die Gerinnelänge auf. Sie misst insgesamt 11,111 Kilometer. Die Wuhrkorporationen Eubach, Grossbach, Rickentalbach, Steinbach und Wisstannen/Stöckweidibach sind mit 5376 zusätzlich anfallenden Metern betroffen.

Auflistung: Bezirk Einsiedeln



Dimmerbach Rickentalbach Grossbach Steinbach

## Für die Wuhrkorporationen steht einiges auf dem Spiel

**Mit dem neuen Etzelwerk-Vertrag werden die Wuhren um den Sihlsee stärker in die Pflicht genommen. Toni Kälin erläutert dies am Beispiel der Wuhrkorporation Grossbach.**

VICTOR KÄLIN

Ein Bach ist nicht gleich ein Bach. Vor allem nicht, wenn es um die Hochwassersicherheit geht. Rund um den Sihlsee gehört der untere Teil der Bäche der Etzelwerk AG und somit den SBB. Was höher hinaufreicht, gehört den Wuhrkorporationen, so beim Eubach, Weisstannenbach, Grossbach, Rickentalbach und Steinbach.

Mit der neuen Etzelwerkkonzession übernimmt der Bezirk Einsiedeln jene SBB-Bachgrundstücke, welche auf Einsiedler Boden liegen. Allerdings übernimmt er nur die Bachgrundstücke; Zuständigkeit und Finanzierung der Bau- und Unterhaltsarbeiten ge-

hen an die Wuhrkorporationen über (siehe Hauptbericht). Wie einschneidend dieser Wechsel ist, erklärt Toni Kälin am Beispiel der Wuhrkorporation in Gross. Diese wurde 1987 gegründet; Kälin ist seit Anbeginn im Vorstand. Seit 2011 ist er Präsident.

**«Dreifacher Aufwand»**

Der Anteil der SBB am Grossbach misst 1,56 Kilometer; jener der Wuhrkorporation Grossbach 1,35 Kilometer. Mit der Übernahme wächst die Perimeterlänge für die Wuhrkorporation um mehr als das Doppelte; die Zahl der Perimeter- und somit Zahlungspflichtigen bleibt jedoch unverändert bei rund 350. Da der SBB-Teil vor allem im Siedlungsgebiet liegt, erwartet Kälin letztlich «nicht nur eine Verdoppelung, sondern eine Verdreifachung des Aufwands».

Zudem erinnert der Präsident daran, dass die SBB die Aufwände der Wuhr bisher mit 14 Prozent unterstützten. Bis heute hat die Wuhrkorporation am Grossbach rund 6 Millionen

Franken investiert. «14 Prozent sind nicht Nichts», rechnet Kälin zusammen. Doch mit der neuen Etzelwerkkommission fallen diese Zahlungen weg. Die Begeisterung der Wuhrkorporation Grossbach über das neue Vertragswerk hält sich in Grenzen: «Was uns betrifft, ist es keine gute Lösung.» Das sei, so Kälin, nicht nur die Meinung der Grosser, sondern aller Wuhrkorporationen um den See.

**«Bezirk rennt offene Türen ein»**

Doch vielleicht gehören diese Diskussionen bald der Vergangenheit an. Wie im Hauptbericht erwähnt, diskutiert der Bezirksrat aktuell, ob er ganz generell die Wuhrplichten übernehmen soll. Bei den Wuhrkorporationen rund um den Sihlsee rennt der Bezirk damit offene Türen ein. «Das ist absolut in unserem Sinn», bekräftigt Toni Kälin. Das Einverständnis der Wuhrkorporationen verknüpft Kälin allerdings mit zwei Auflagen. Einerseits soll das lokale Wissen in die Neuregelung einfließen: So

wie es in den Vierteln Strassenmeister gibt, schlägt Kälin auch einen Wuhrmeister für jeden Bach vor: «Vor Ort kennt man die Situation am Besten. Wenn es nötig ist, kann man entsprechend schnell handeln.»

Und ebenso klar ist für die Wuhren um den Sihlsee, dass sie vom Bezirk «eine Garantie erwarten». Im Hinblick auf die Konzessionsabstimmung, welche im November dieses Jahres stattfinden soll, «muss der Bezirks-

rat rechtzeitig Nägel mit Köpfen machen. Es ist uns ein wichtiges Anliegen», so Kälin, «dass die Wuhren klar vor der Etzelwerk-Abstimmung wissen, dass der Bezirk die Pflichten der Wuhren übernehmen wird.»



Zusammen mit den anderen Grossern und Grosserinnen hört sich am 29. März auch Wuhrpräsident Toni Kälin (erste Reihe) die Ausführungen des Bezirks zu den Wuhrkorporationen an. Foto: Archiv EA